



CDU

FRAKTION IM LANDTAG
BRANDENBURG

BER bereits heute vorausdenken

***Positionierung der CDU-
Fraktion zum Flughafen BER***

Stand: 07.01.2016

Die Metropolregion Berlin-Brandenburg ist eine der wichtigsten Luftverkehrsregionen in Deutschland. Die Flughäfen Tegel und Schönefeld bilden bereits heute zusammen den drittgrößten Luftverkehrsmarkt in Deutschland. Die Passagierzahlen wachsen seit mehr als zehn Jahren schneller als der Durchschnitt der anderen deutschen Flughäfen. Im Vergleich zum Jahr 2004 haben sich die Passagierzahlen auf heute fast 30 Mio. nahezu verdoppelt. Dieses Wachstum wird auch in den nächsten Jahren anhalten, so dass im Jahr 2023 mit mehr als 40 Mio. Passagieren gerechnet wird. Betrachtet man nur die Passagierzahlen aus dem Originärmarkt, das heißt, die Menschen, die den Abflughafen als ersten Abflughafen ihrer Reise wählen, spielt die Region Berlin-Brandenburg bereits heute in einer Liga mit Frankfurt und München. Dies zeigt, welches Potenzial der BER als größtes Infrastrukturprojekt in Ostdeutschland für die gesamte Region heben kann und wird.

Schon jetzt boomt die Region, auch was die Entwicklung der Arbeitsplatzzahlen betrifft. In Berlin-Brandenburg sind schon heute rund 100 Unternehmen der Luftfahrtindustrie mit rund 7.100 Mitarbeitern tätig. Prognosen gehen von mehreren 10.000 Arbeitsplätzen in dieser Branche aus. Die Immobilienpreise für Gewerbe- und Wohnflächen steigen weiter an. Sämtliche Wirtschaftsdaten lassen erwarten, dass die Entwicklung nach der Eröffnung des Hauptstadtflughafens weiter Schub aufnehmen wird. Daher muss es das oberste Ziel aller am Prozess beteiligten Akteure sein, den Flughafen schnellstmöglich und leistungsfähig ans Netz zu bekommen. Dabei ist es unabdingbar, dass die mit dem Flughafen verbundenen Lasten, wie die Lärmentwicklung offen thematisiert und angegangen werden. Die im Planfeststellungsbeschluss und mit dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg festgelegten Schallschutzstandards bieten eine effektive Grundlage dafür, dass der Flughafen ein guter Nachbar sein kann. Der Schallschutz muss zügig und im Zweifel zu Gunsten der Betroffenen umgesetzt werden.

Die CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg steht zu einem wirtschaftlich erfolgreichen, international wettbewerbsfähigen Flughafen, der sich auch aufgrund seines regionalen Potenzials zu einem Drehkreuz entwickeln kann. Schon früh hat die CDU-Fraktion aber auch deutlich auf die infrastrukturellen Probleme des starken Wachstums hingewiesen. Um den BER zu einem Erfolg werden zu lassen, ist es daher notwendig, den Blick schon

heute nach vorne zu richten und die Planungen für die Entwicklung des Flughafens nach der Eröffnung vor auszudenken. Dafür sind folgende Punkte entscheidend:

- Ausweichflughäfen außerhalb der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg stellen keine Alternative zu einer bedarfsorientierten Erweiterung des Flughafenstandorts Schönefeld dar. Ein weitreichender Ausschluss sämtlicher Erweiterungsoptionen wäre unehrlich gegenüber den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern. Eine Begrenzung der Kapazitäten wäre darüber hinaus wirtschaftlich unverantwortlich und einer positiven Entwicklung der Metropolregion Berlin - Brandenburg insgesamt abträglich.
- Die Kapazitätsengpässe durch das rasante Passagierwachstum müssen durch schnell verfügbare, aber möglichst nachhaltige Zwischenlösungen behoben werden. Daher sind der Weiterbetrieb des Flughafens Schönefeld – Alt und bereits jetzt stattfindende Erweiterungsmaßnahmen am BER notwendig. Dazu ist insbesondere eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Flughafengesellschaft FBB und den beteiligten Behörden ein Muss. Nur so ist eine zügige Bearbeitung der aufwändigen Genehmigungsverfahren zu gewährleisten. Langfristig ist eine grundlegend durchdachte Erweiterungsplanung zur Bewältigung des Luftverkehrswachstums zwingend notwendig. Sie sollte bis Ende 2016 vorgelegt werden.
- Die Finanzierung des Flughafens ist auf solide Füße zu stellen. Für notwendige Erweiterungsinvestitionen müssen durch den Flughafen die erforderlichen Eigenmittel bereitgestellt werden.

Die langfristige, strategische Planung des BER muss kontinuierlich an das Passagierwachstum und die Entwicklungen am Flughafen angepasst werden, um dem überdurchschnittlichen Wachstum gerecht zu werden. Dies gilt sowohl für luft- als auch für landseitige Maßnahmen. Hier bieten sich auch über 2035 hinaus zahlreiche Potenziale für die Stärkung der Eigenfinanzierungskraft und der Entwicklung hin zu einem dauerhaft international wettbewerbsfähigen Flughafen.

- Die infrastrukturelle Anbindung sowohl des Flughafens BER als auch des Flughafens Schönefeld – Alt muss gesichert sein. Schon jetzt ist das Verkehrsauf-

kommen am Standort Schönefeld sehr hoch und wird mit der Öffnung des BER weiter steigen. Straßenseitig sind daher sowohl der Ausbau der B96 / B96a als auch eine bessere Anbindung der zuführenden Straßen und des Autobahnan schlusses Schönefeld/Süd und eine effektivere Verkehrslenkung ins Auge zu fassen.

- Eine gute Anbindung des Standortes an den ÖPNV ist zwingend notwendig. Ein effektiver Anschluss des U-Bahnhof Rudow und ein eng getakteter S-Bahn-Pendelverkehr zwischen dem BER und Schönefeld – Alt sind die Mindestanfor derungen für einen auch aus Kundensicht leistungsfähigen Flughafen.
- Das Flughafenumfeld muss in einem ganzheitlichen Prozess strategisch weiter-entwickelt werden. Unter Einbeziehung des Regionalen Wachstumskerns Schö- nefeld, der umliegenden Kommunen und der Cluster bedarf es eines Konzeptes, das sämtliche Potenziale der Region in den Blick nimmt. Die Fokussierung auf die reine Ansiedlung von Logistikunternehmen ist der langfristigen Entwicklung eher abträglich. Vielmehr muss sich eine nachhaltige und wertschöpfende An- siedlungspolitik stärker auf Industrieunternehmen und ein breites Spektrum an Dienstleistungen konzentrieren. Ein internationaler Flughafen besitzt Anzie- hungskraft auch für branchenfremde Ansiedlungen. Dazu ist eine engere Ab- stimmung der Wirtschaftsförderung in den Ländern Berlin und Brandenburg, eine Steuerung der Ansiedlung und eine zügige Umsetzung der Maßnahmen dringend erforderlich.

Um die umliegenden Gemeinden an einem wirtschaftlich erfolgreichen Flughafen BER zu beteiligen und somit die Akzeptanz eines wachsenden Flughafens zu erhöhen, sollten neben der rechtmäßigen und anwohnerfreundlichen Umsetzung des Schallschutzes ver- schiedene Optionen geprüft werden. So wäre es zum Beispiel denkbar, dass die besonders betroffenen Landkreise, wie Teltow-Fläming oder Märkisch-Oderland, über einen Lasten- ausgleich eine finanzielle Beteiligung am Gewinn des Flughafens erhalten.